Naturnotizen

29. Dezember 2017

Eyachtal 29.12.2017

Die, die im Winter brüten……

Heute habe ich im verschneiten Wald bei Dobel einen Fichtenkreuzschnabel gesehen. Ich musste daran denken, dass diese Vögel jetzt ab Dezember/Januar brüten und das auch bei frostigen Temperaturen!

Foto: Elaine R. Wilson, www.naturespicsonline.com, Wikipedia, Lizenz: CC-by-sa 3.0, http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/

Denn jetzt steht ihre Hauptnahrung zur Verfügung: reife Samen von Fichten und auch anderen Nadelbäumen. Bis März/April gibt es oft auch noch eine weitere Brut.
Seine Schnabelform mit den überkreuzten Schnabelspitzen ermöglicht es ihm, die Samen zwischen den Schuppen von Nadelbaumzapfen herauszulösen.
Weitere Nahrung: Knospen, Samen von anderen Pflanzen, Insekten, kann auch Insektengallen öffnen.

Das Weibchen, mit olivfarbener Gefiederfärbung, bestimmt den Ort für das Nest, meist in einer Höhe von 30 m, und baut es alleine. Während dem Brüten verlässt das Weibchen das Nest nicht und wird vom Männchen versorgt. Der

überkreuzte Schnabel bildet sich bei den Jungvögeln erst ab einem Alter von ca. 40 Tagen.

Foto: Herbert Henderkes, LBV Archiv

Anmerkung: Bei Fichten kann es 40-50 Jahre dauern, bis sie zum ersten Mal fruchten, also Zapfen bilden. Bei Laubbäumen im Wald z.B. bei Buchen dauert es 60-80 Jahre bis sie Bucheckern bilden.

Mitmachaktion vom LBV und vom Nabu:
Vögel zählen: Stunde der Wintervögel vom 5. – 7 Januar 2018

Werde Mitforscher beim Langzeitprojekt.
An einem dieser Tage 1 Stunde Vögel beobachten und melden.

Infos und Meldehilfen/Vordrucke siehe entweder beim LBV:
http://www.stunde-der-wintervoegel.de/

oder Nabu

https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/aktionen-und-projekte/stunde-der-wintervoegel/index.html

Vorräte Hagebutten

In den letzten Tagen habe ich noch einige brauchbare Hagebutten, d.h. ohne schwarze Flecken, gefunden. Manche noch ganz prall und glatt, andere schon etwas „angerunzelt", aber noch verwendbar. Ich schneide das Käppchen und den Stielansatz ab und trockne die zuvor zerkleinerten Hagebuttenstücke. Dann vermahle ich sie komplett im (Hochleistungs)Mixer zu ganz feinem Pulver.

Das Hagebuttenpulver enthält ca. 20 mal so viel Vitamin C wie die Zitrone und besitzt viele weitere sehr gesundheitsfördernde Inhaltstoffe u.a. für Knorpel/Gelenke. Mehr Infos dazu unter.: https://www.hagebutten-pulver.de/
Wer keine sammeln mag oder keine mehr findet, gibt es z.B. hier auch zu kaufen: http://www.liebler-latzko.de/hagebutten

Ich nehme über den Winter täglich 2 mal 1 Teel. in etwas Wasser oder streue das Pulver über's Müsli. Schmeckt angenehm fruchtig.

Im Frühling wird bei mir das Hagebuttenpulver von anderen „Vitalstoff-Boostern" abgelöst. Davon mehr, wenn es soweit ist.

Beeren Gemeiner Schneeball
(*Viburnum opulus)*
Wer die wie rote Glasperlen aussehenden Beeren entdeckt, kann sich den herzförmigen Stein anschauen –siehe Abbildung nächste Seite-. Daher wird der Schneeball auch „Herzerlbeere" genannt.

Allgemein gelten die Beeren als giftig. Es ist aber wie beim Holunder (gleiche Pflanzenfamilie): die Beeren nicht roh essen, sondern sie müssen gekocht bzw. im Heißentsafter entsaftet werden. Info: Es riecht dabei dann kurzeitig ähnlich wie Buttersäure. Den gewonnenen Saft, der diesen Geruch nicht mehr hat, verarbeite ich weiter zu Gelee.
Jetzt hängen leider nicht mehr so viele brauchbare Beeren und das Gelee ist im Herbst geschmacklich auch viel besser, als wenn man die Beeren im Winter erntet. Daher lieber für den nächsten Herbst als neue Sammelmöglichkeit vormerken und jetzt nach Standorten Ausschau halten.

In Russland hat die Verarbeitung der Beeren eine lange Tradition.

Beeren Gemeiner Schneeball 29.12.2017

Viel Freude beim Entdecken und draußen unterwegs sein ☺.

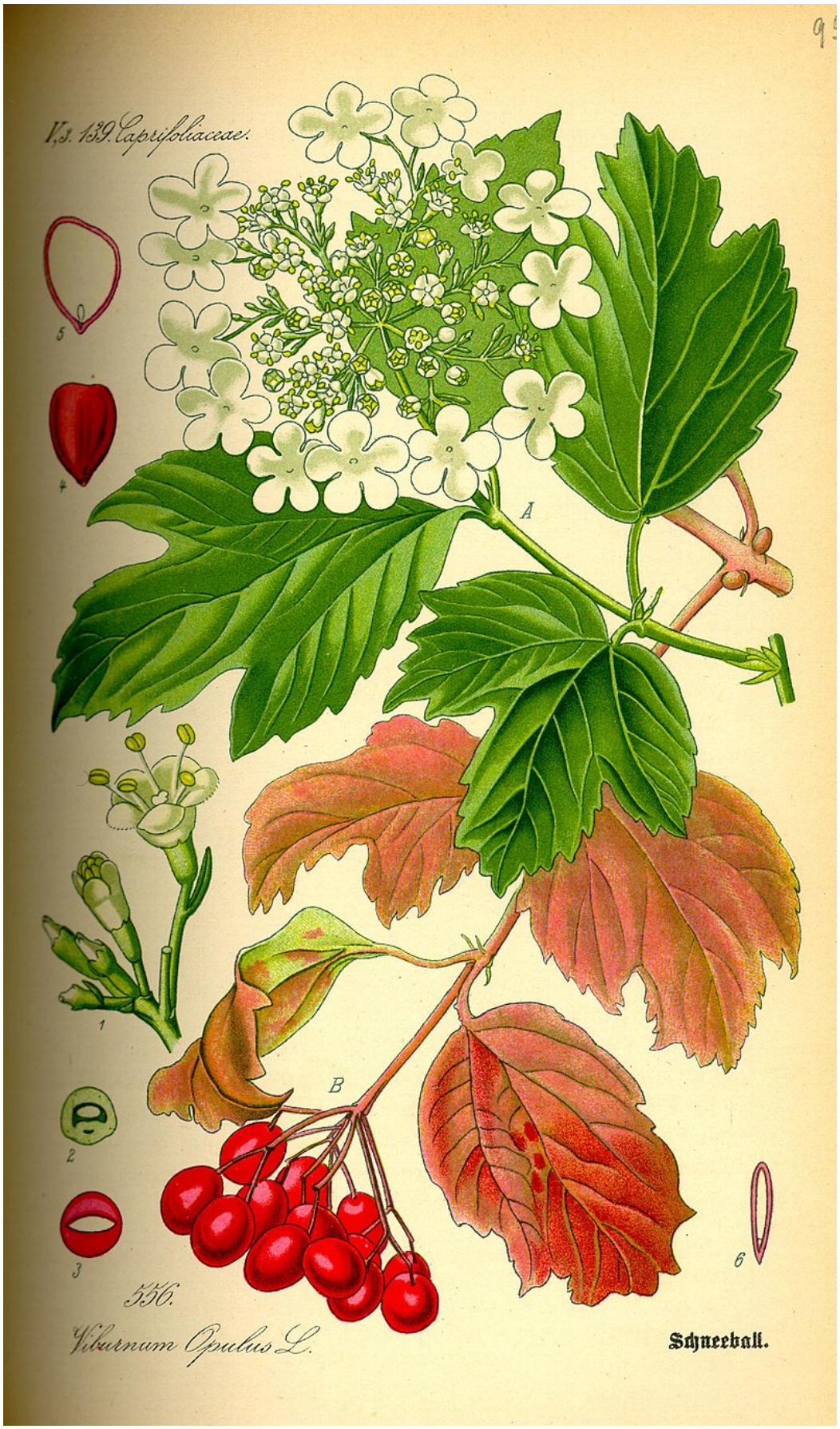

Abbildung:Prof. Dr. Otto Wilhelm Thomé „Flora von Deutschland, Österreich und der Schweiz“ 1885, Gera, Germany commons.wikimedia.org